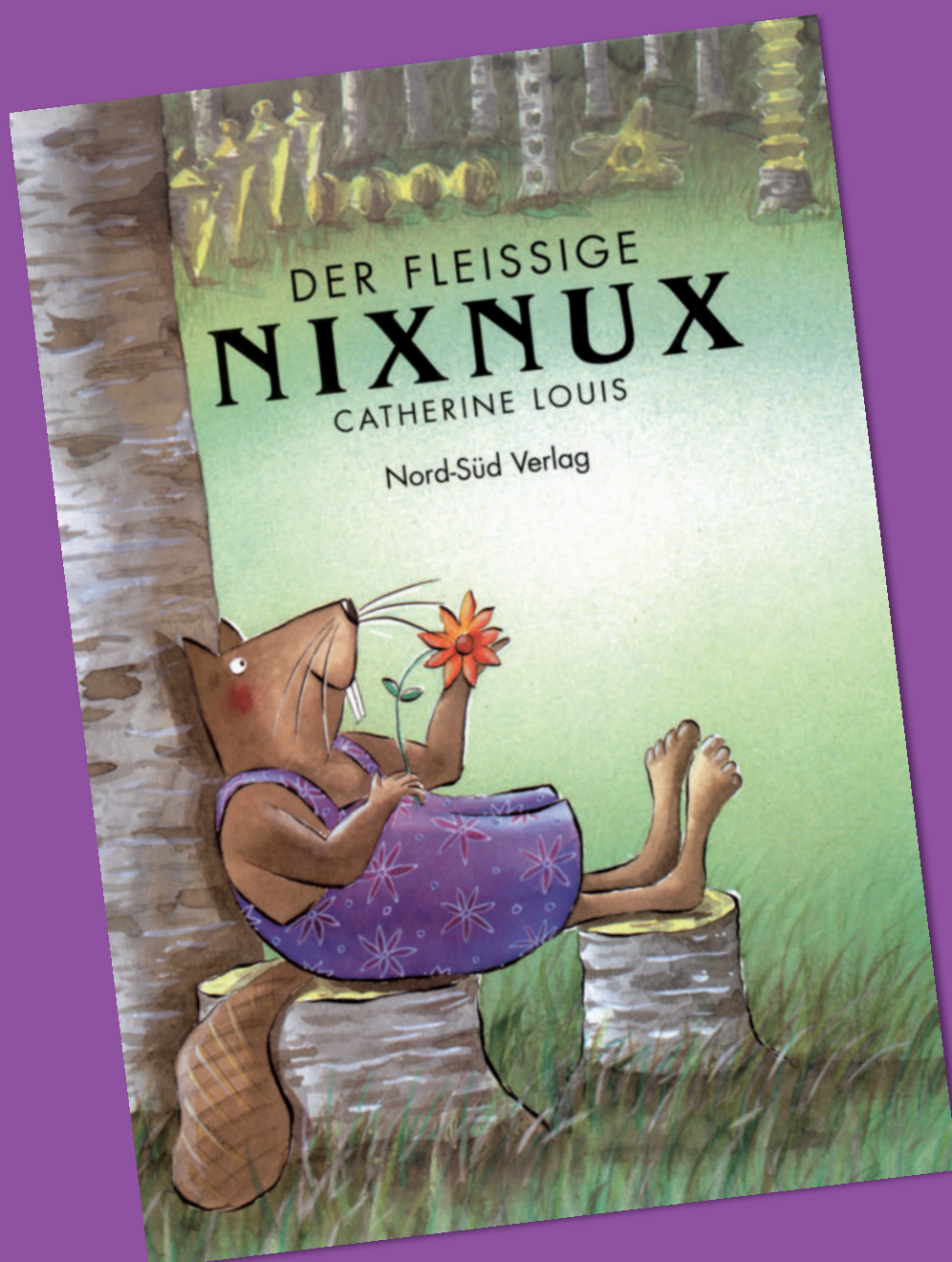




cinemagic

Bilderbuch-Kino





Der fleißige Nixnux

Catherine Louis © 2000 Nord-Süd Verlag AG,
Gossau Zürich/Schweiz

Als der Frühling kommt, machen sich die fleißigen Biber an die Arbeit. Nach dem langen Winter muss die Biberburg, ihr Zuhause, ausgebessert werden. Sie nagen und nagen, fällen Bäume, schaffen Äste und Zweige als Bauholz heran. Nixnux schaut dem geschäftigen Treiben zu. Er mag nicht nagen. Der verträumte Biber will lieber den Wald erkunden und seine Bewohner_innen kennen lernen. Gemütlich schlendert er durch den Wald. Alles könnte so schön

sein, wären da nicht die anderen Biber, die ständig an ihm herumnörgeln. Nixnux macht sich traurig davon. Plötzlich steht er vor einem merkwürdigen Baum mit einem Loch, das Nixnux gut gefällt. Er nagt ein zweites und ein drittes Loch in den Baumstamm und beginnt kunstvolle Figuren ins Holz zu schnitzen. Das macht ihm großen Spaß und er erntet die Bewunderung von anderen Tieren!





Ein kreativer Außenseiter

Mit der Tierfabel vom scheinbar faulen Biber Nixnux hat Catherine Louis eine zeitlose und unterhaltsame Geschichte über einen kreativen Außenseiter gestaltet. Sie erzählt in knappem, für Kindergartenalter verständlichem Text und humorvoller Bildsprache über archetypische Situationen, in die ein Nonkonformist wie Nixnux geraten kann. Die Erfahrungen, sich dem Gruppendruck unterordnen zu müssen oder wegen seines Andersseins ausgespottet zu werden, gehören für viele Kinder zur Sozialisation. Umso tröstlicher ist es, dass dieses Buch Partei für alle ergreift, die gegen den Strom schwimmen und den Mut haben, quer zu denken. Der verträumte Biber bietet die Identifikationsfläche für kindliche Neugier und Forschergeist. In dem kurzen Satz „er streichelte einen Pilz“ ist die haptische Erfahrung Natur zu „begreifen“ beschrieben. Sein unbekümmertes Geplauder mit einem Fisch entspricht der kindlichen Fantasie. Auch die Bewunderung, die er für ein Spinnennetz und ein Schneckenhaus empfindet, sind emotionale Metaphern für die kindliche Weltwahrnehmung.

Nixnux stellt mit seinem Verhalten Normen in Frage. Seine Weigerung zu nagen, wie die anderen Biber, macht ihn zum Außenseiter. Er nimmt sich die Freiheit,

die Welt zu erkunden. Die Inspiration, die ihm ein hohler Baumstamm schenkt, hätte er nicht gehabt, wäre er zu Hause geblieben. Neugierig klettert er auf den Baum und steckt den Kopf durch das Loch.

„Oh, jetzt sehe ich alles von oben, sagte Nixnux und freute sich.“ Dank dieser neuen Perspektive entdeckt Nixnux nicht nur sein künstlerisches Talent, sondern auch die Freude am Nagen. Er kann seine Zähne als Werkzeug einsetzen, um Skulpturen zu gestalten. Mit Begeisterung und Fleiß übt er sich in der Kunst des Holzbildhauerns und beschließt, in Zukunft das Leben der Waldbewohner_innen mit seinen kreativen Ideen zu bereichern. Und vielleicht gelingt es ihm ja auch noch, die kunstmuffeligen Biber davon zu überzeugen, dass es Dinge gibt, die zwar zu „nix nix nix gut“ sind, aber schön sind und Spaß machen!

Die musikalische Umsetzung dieses humorvollen und zugleich philosophischen Bilderbuches spielt mit Folklore-Elementen wie Akkordeon-Sound und

